

Inhalt

4 **Zum Einschlafen zu sagen**

»Schon glänzt der goldne Abendstern«

7 **Gebete aus der Tradition**

*»Guter Gott, in deine Hände
legen wir den Tag zurück«*

35 **Vertrauen**

*»Erbarme dich deiner Betrübten
und sei mit deinen Fröhlichen«*

57 **Bitte**

*»Deine Hand hat mich
behütet und bewahrt«*

79 **Dank**

*»Möge Gott dich hüllen
in den Mantel seiner Liebe«*

97 **Segen**

Zum Einschlafen zu sagen

Neulich hatte ich die Ehre, mein Patenkind ins Bett bringen zu dürfen. Da ich immer Schwierigkeiten habe, mir das strenge »Protokoll« dieses Rituals zu merken, war ich nach der Gutenachtgeschichte etwas ratlos. Der Kleine half mir aber sehr bestimmt auf die Sprünge: »Beten nicht vergessen!« Als auch das erledigt war und ich ihn zudeckte, schaute er mir tief in die Augen und fragte: »Und wer betet nachher mit dir, wenn du ins Bett gehst?«

Später dachte ich schmunzelnd, dass er eigentlich recht hat: Sobald wir keine Kinder mehr sind, beten wir gemeinsam meistens nur noch in der Kirche und vielleicht am Tisch. Und die allermeisten entdecken das Beten sowieso erst wieder, wenn sie selbst Kinder haben. Dann sitzen wir an ihren Betten und wünschen uns nichts mehr, als dass es jemanden gibt, der auch in der Nacht, wenn wir selbst schlafen, die Hand über diese kleinen Geschöpfe hält und sie beschützt.

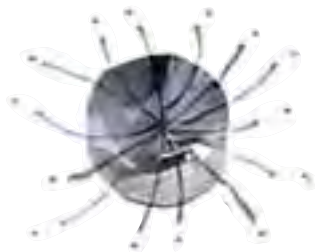
Dieses Buch möchte Sie einladen, gemeinsam mit Ihren Kindern das Beten wieder neu zu entdecken: in alten und neuen Texten, im Bitten, Danken und im Segen. Es möchte nicht einfach nur eine Textsammlung sein, aus der Sie jeden Abend etwas Passendes aussuchen können, sondern auch zum Schauen und zum Träumen einladen, Sie entführen in die andere Welt, in die wir im Schlaf gelangen ... Vielleicht findet das Buch ja auch den Weg auf Ihren eigenen Nachttisch – und Sie haben dann jemanden, mit dem Sie beten können, wenn Sie selbst ins Bett gehen.





*»Schon glänzt der
goldne Abendstern«*

Gebete aus der Tradition





Schon glänzt der goldne Abendstern

*Schon glänzt der goldne Abendstern.
Gut' Nacht, ihr Lieben, nah und fern,
schläft ein in Gottes Frieden!
Die Blume schließt das Äuglein zu,
der kleine Vogel geht zur Ruh,
bald schlummern alle Müden.
Du aber schläfst und schlummerst nicht,
du treuer Gott im Sternenlicht,
dir will ich mich vertrauen.
O hab auf mich, dein Kindlein, acht!
Lass mich nach einer guten Nacht
die Sonne fröhlich schauen.*

ALBERT BICHLER



Der Mond ist aufgegangen

Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen,
und lass uns ruhig schlafen,
und unsern kranken Nachbarn auch!

MATTHIAS CLAUDIUS



